PEKo 2.0 – Partizipative Entwicklung und Evaluation eines multimodalen Konzeptes zur Gewaltprävention in der Pflege im Krankenhaus und im ambulanten Setting

Kurztitel

- PEKo 2.0 Krankenhaus
- PEKo 2.0 Ambulantes Setting

Zeitraum

- 01. Mai 2021 - 31. März 2025

Leitung

- Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer

Mitarbeit

- Natalie Nguyen

Partner

- Universität zu Köln
- Hochschule Fulda
- Universität zu Lübeck

Förderung

- Techniker Krankenkasse Hamburg

Studienregistrierung: Deutsches Register Klinischer Studien (DRKS), DRKS-ID: DRKS00027172

Weitere Details finden Sie hier: https://peko-gegen-gewalt.de/

Zusammenfassung

Nicht nur in der stationären Langzeitpflege, sondern auch im Krankenhaus und im ambulanten Bereich ist Gewalt in der Pflege ein relevantes Thema. So unterschiedlich wie die Settings selbst sind jedoch auch die Bedürfnisse nach gezielten Präventionsmaßnahmen. Aufbauend auf das bisherige Gewaltpräventionsprojekt **PEKo** zielt das Projekt PEKo 2.0 „Gewaltprävention im Krankenhaus und im ambulanten Setting“ darauf ab, nachhaltige Gewaltpräventionskonzepte mit den Beschäftigten partizipativ zu entwickeln und in Krankenhäusern und ambulanten Organisationen zu implementieren sowie wissenschaftlich zu evaluieren. Leitende Grundprinzipien sind Transparenz und Partizipation, systematisches Vorgehen und nachhaltige Einbindung in die Einrichtungsstrukturen.

Setting Krankenhaus

Das Projekt wird in zwölf Krankenhäusern der Studienstandorte Köln, Lübeck, Fulda und Halle durchgeführt. Dabei werden folgende Interventionskomponenten unter Wahrung des partizipativen Charakters des Projektes handlungsleitend sein:

- Auftaktveranstaltungen in den teilnehmenden Kliniken
- Benennung von PEKo-Beauftragten als Kontaktperson(en)
- Bildung eines klinikinternen PEKo-Teams mit interessierten Beschäftigten

- Durchführung monatlicher PEKo-Team-Treffen
- Durchführung quartalsweiser, einrichtungsübergreifender Treffen von Vertreterinnen Vertretern der PEKo-Teams (PEKo-Zirkel)

Ambulantes Setting

Anders als im stationären Bereich verläuft das Projekt im ambulanten Setting in zwei Phasen. 1) In der ersten Phase erfolgt innerhalb von sechs Monaten die Entwicklung eines Gewaltpräventionskonzepts mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener ambulanter Organisationen (ambulante Pflegedienste, Beratungsstellen, Selbsthilfe/Ehrenamt).

2) Dieses Gewaltpräventionskonzept wird in der zweiten Phase bedarfsorientiert in neun Organisationen an den drei Studienzentren Köln, Fulda und Halle über eine Projektlaufzeit von 12 Monaten implementiert.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Evaluation werden Fokusgruppen, Einzelinterviews und standardisierte Befragungen durchgeführt. Zudem erfolgt eine strukturierte Auswertung der Studienverlaufsdokumentation.